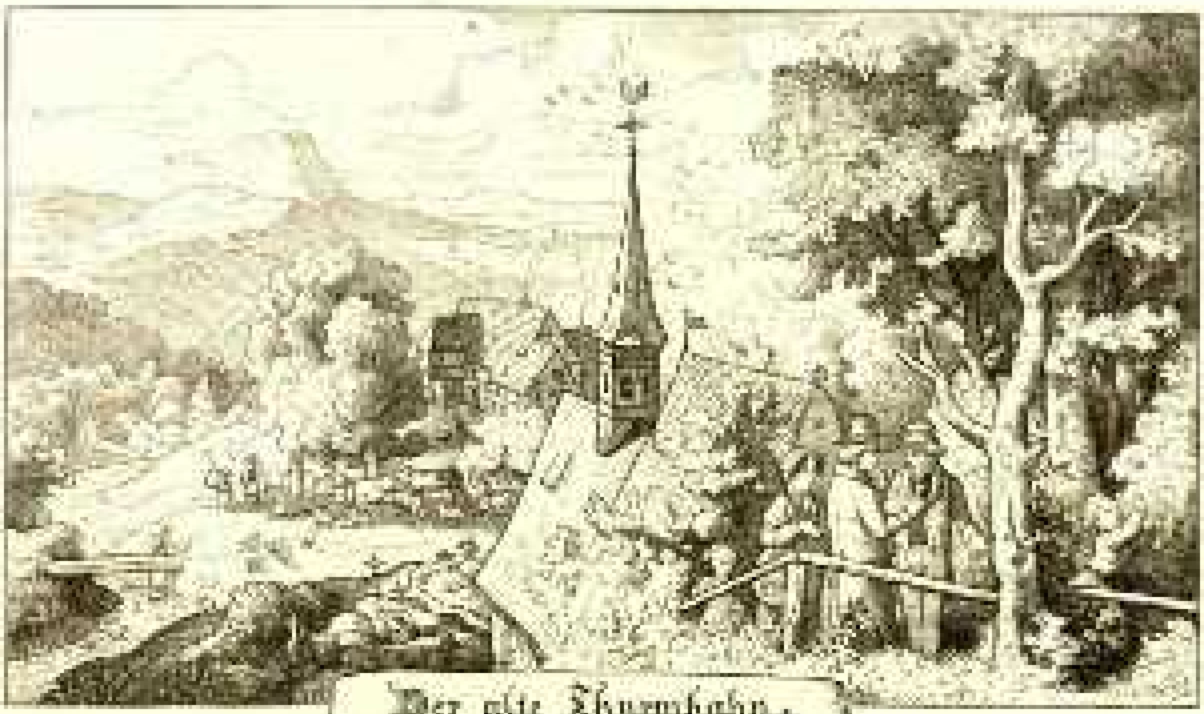

Der alte Thurmhahn.

Idylle von E. Mörike.

Zu Cleverſulzbach im Unterland
Hundert und dreizehn Jahr ich ſtand,
Auf dem Kirchenthurm ein guter Hahn,
Als ein Zierrath und Wetterfahn.
In Sturm und Wind und Regennacht
Hab' ich allzeit das Dorf bewacht.
Manch falber Blitz hat mich geſtreift,
Der Froſt mein'n rothen Kamm bereift,
Auch manchen lieben Sommertag,
Da man gern Schatten haben mag,
Hat mir die Sonne unverwandt
Auf meinen goldigen Leib gebrannt.
So ward ich ſchwarz für Alter ganz,
Und weg iſt aller Glitz und Glanz.
Da haben ſie mich denn zuletzt
Veracht't und ſchmählich abgeſetzt.
Meinthalb! ſo iſt der Welt ihr Lauf,
Jetzt thun ſie einen andern 'nauf.
Stolzir', prachtir' und dreh' dich recht!
Dir macht der Wind noch arge Gecht.
Ade, o Thurm, du Berg und Thal!
Rebhügel, Wälder allzumal!
Herzlieber Thurm von [illegible]
Kirchhof und Steglein über'n Bach!
Du Brunnen, dahin ſpät und früh
Oechslein ſpringen, Schaf und Küh,
Hans hinterdrein kommt mit dem Stecken,
Und Baſtes Evlein auf zwei Schecken! —
Ihr Störch und Schwalben, grobe Spatzen,
Euch ſoll ich nimmer hören ſchwatzen!
[illegible]
[illegible]
Ade, Hochwürden, Ihr, Herr Pfarr,
Schulmeiſter auch, du armer Narr!
Aus iſt, was mich gefreut ſo lang,
Geläut und Orgel, Sang und Klang.

Von meiner Höh ſo ſang ich dort,
Und hätt noch lang geſungen fort,
Da kam ſo ein [illegible]
Ich mein', es war der Schieferdecker,
Packt mich, biegt mich [illegible]
Mich richtig von der Stange los
[illegible]
[illegible] dem Dach
Und [illegible] Glocken [illegible]
Die Jungen [illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
Dem Meiſter Hufſchmied [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Ein Männlein — [illegible] —
Schwarzſeiden Käpplein auf dem Haar,
[illegible]
Betrachtet, was das für ein [illegible]

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/20994